

Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 11 (1860)
Heft: 9

Artikel: Ueber die Aufastung [Schluss]
Autor: Brescy, J. de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-673409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches
F o r s t - J o u r n a l,
herausgegeben
vom
Schweizerischen Forstverein
unter der Redaktion
des
Forstverwalters Walo von Geyerz.

XI. Jahrgang. Nro. 9. September 1860.

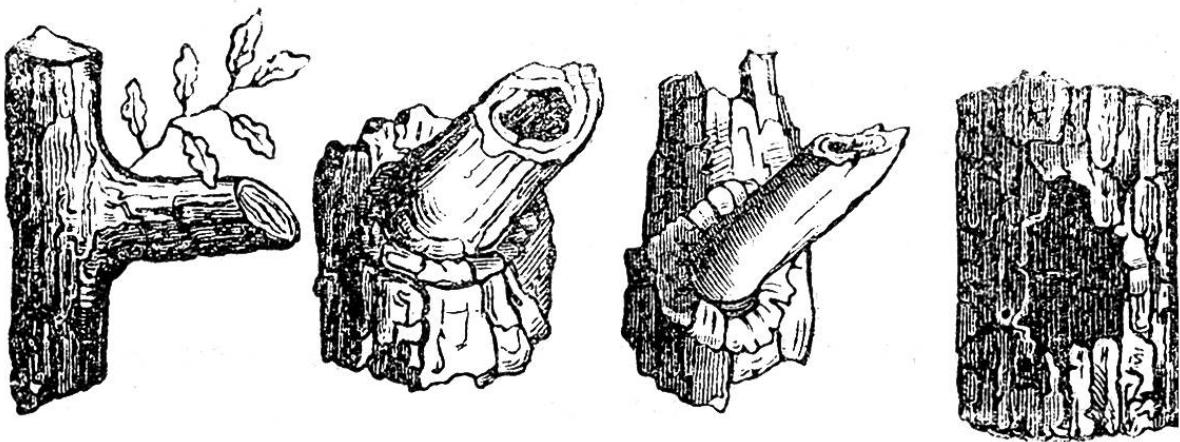
Das Forst-Journal erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark
in Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg, zum Preise von 2 Fr. 50 Rp.
franko Schweizergebiet. Alle Postämter werden in den Stand gesetzt, das
Journal zu diesem Preise zu liefern.

Über die Aufastungen.
(Schluß.)

ad. f. Daß letzterer Zweck durch die Aufastungen zu erreichen sei, wird zwar noch von vielen Seiten widersprochen, allein mit Unrecht. Es liegen hiefür vieljährige Erfahrungen und Untersuchen solcher aufgeasteten und später zu Bau- oder Nutzholz verwendeter Stämme vor, die wir in einem späteren Artikel mitzutheilen beabsichtigen, aber auch ein einziger aufmerksamer Blick auf das Verhalten des Baumes im Waldbestand macht uns klar, daß ein rechtzeitiges Aufasten der Bäume, ehe und bevor die Neste zu dick werden, dieselben zu Bau- und Nutzholz brauchbarer, astreiner machen muß, als wenn man dieses Abstoßen der Neste der Natur allein überläßt. Betrachtet man nämlich einen sich von den unten abgestorbenen Nesten rei-

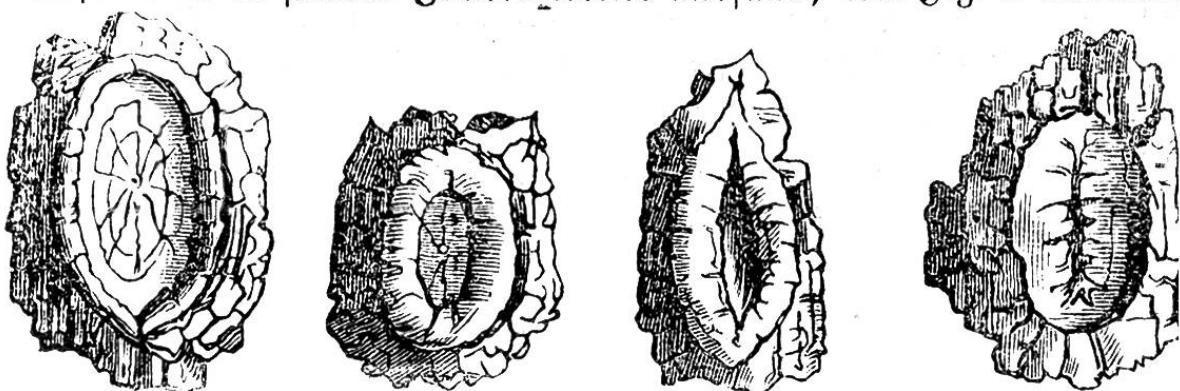
igen den Waldbestand, so nimmt man wahr, daß das gänzliche Abstoßen dieser Neste nur sehr langsam und nach Maßgabe der den todtten Ast immer enger und enger umschürenden Holzanlage stattfindet, so daß im Stämme selbst von diesen todtten Ast noch Sprossen von 1—2" Länge einwachsen, respektive mit neuen Holzlagen umhüllt, keineswegs aber mit der Holzlage fest verbunden sind. Gerade diese Aststumpen sind es, welche in den Brettern ausfallen und die Astlöcher bilden, und diese Stellen werden auch zur Tragkraft des zu Bauholz verwendeten Stammes, zu seiner Elastizität, Zähigkeit und Dauer nichts beitragen, sondern eher das Gegentheil hervorbringen. Nimmt man dagegen diese Neste, so lange selbe noch nicht zu dick sind, scharf und glatt am Stämme weg, so ist der im Innern des Stammes verbleibende Theil derselben mit dem Holz des Stammes ein homogener Bestandtheil und die über die Abschnittsfläche sich neu auflagernde Holzlage kann sich noch vollständig mit der Abschnittsfläche verbinden es werden sich dann bei den Brettern keine ausfallenden Neste zeigen und die Tragkraft als Bauholz muß vermehrt werden, weil die Stellen wo die Neste waren, keine Aststumpen enthalten, sondern ein mit dem übrigen Stämme gleichartiges, durchaus angewachsenes Ganzes bilden. Wie gesagt, werden wir später hiefür Erfahrungen von Forstmännern zum Beweise des Gesagten beibringen. Um jedoch für diesmal noch die Ansicht zu bekräftigen, daß die Aufastungen scharf und glatt am Stämme und mit größter Sorgfalt zu geschehen haben, um mit denselben wirkliche Erfolge und nicht Schaden anzurichten, entnehmen wir aus der Illustration, journal universel Nr. 904 vom 23. Juni 1860 folgenden, uns durch die Güte eines unserer Abonnenten auf das Forstjournal, mitgetheilten Bericht über die Waldkultur-Methode des Hrn. Vicomte de Courval.

„Die zwei Reihen Holzschnitte, welche diese Zeilen begleiten, zeigen die entgegengesetzten Resultate, welche man einerseits durch die alte Uebung beim Beschneiden (Aufasten) von Waldbäumen und durch die seit mehr als 40 Jahren von dem Hrn. Vicomte de Courval auf seinem schönen Gute von Pinon (Aisne) befolgte Methode des Astschnittes erreichte. Die Zeichnung Nr. 1



zeigt den Stummel, den man gewöhnlich am Grund des abzuschneidenden Astes stehen ließ und zwar, wie er sich während des ersten Jahres nach dem Abschnitt darstellte. Da, wo der Ast mit dem Stämme zusammenhängt, zeigen sich anfänglich Eprossen, die einen kleinen Wulst bilden, während der Aststumpfen zu vegetieren anfängt und seine Rinde nach und nach verliert, indem selbe verfaulst.

Die Zeichnung Nr. 2 zeigt den Zustand dieses Baum-Theiles im 4. Jahre. So schreiten diese Veränderungen nach und nach fort und bilden sich im 6. Jahre ungefähr so aus, wie diese Figur 3 zeigt. Nach und nach zerfällt sich der Aststumpfen gänzlich und so vollständig, daß er nach etwa 10 Jahren aus dem Stämme gefallen ist und in diesem eine Öffnung hinterlassen hat, welche die Wohnung von Insekten und Vögeln wird und zu weiterer Zerstörung des Baumstammes beiträgt, indem dieser nun in seinem Innern weiter ausfaulst, wie Fig. 4 andeutet.



Austatt nun einen solchen Ast-Stummel beim Aufasten am Stämme zu belassen, schneidet Herr de Courval den Ast scharf und glatt am Stämme weg und bedeckt die Schnittwunde mit Mineraltheer. Dies zeigt die Fig. 6. Die Rinde, welche sich bereits im ersten Jahre an dem Rande der Schnittwunde bildet,

überwället nach und nach diese letztere vollständig, wie dieß die Zeichnungen Nr. 7 darstellen. Im dritten Jahre nach dem Abschnitt des Astes bleibt nur noch ein enger Streifen der Schnittwunde unbedeckt, welcher am Ende des 4. Jahres vollständig sich verschließt, wie die Fig. 8 es darstellt. Unter dieser Rinden-Überwallung ist das Holz ebenso gesund, wie an den übrigen Stamm-Theilen, wovon man sich an den durch Hrn. de Courval im Industrie-Palast ausgestellten Probestämmen, während der allgemeinen landwirthschaftlichen Versammlung, überzeugen konnte. Die beiden Methoden waren daselbst durch zwei Reihen zahlreicher aus der Wirklichkeit entnommener Exemplare einander gegenüber gestellt, und lassen keinen Zweifel auftreten in Bezug der schlechten Folgen des älteren und der Zweckmäßigkeit des neuen Aufastungs-Verfahrens. —

Die intelligente Sorgfalt des Hrn. de Courval beschränkt sich übrigens nicht nur auf die Aufastung seiner Bäume, sondern auch auf die Kronenform, auf das Verhältniß dieser letzteren zum Stämme, auf die Zeit, wann die Aufastungen vorgenommen werden sollen, die Beschaffenheit der Neste, welche aufzuasten sind, das zunehmende Maß dieser Aufastungen, und alle diese sachbezüglichen Fragen fanden gründliche Beantwortung.

Wenn nun auch diese Aufastungs-Arbeiten etwas kostspielig sind, so wird schließlich die Mehrausgabe doch stets im Sinne der größeren Kapital-Rente sich geltend machen. Das haben auch die dortigen Waldbesitzer wohl begriffen, denn nachdem sie die Erfolge, welche Herr de Courval erreichte, an Ort und Stelle selbst untersucht hatten, senden sie nun ihre Arbeiter gleichsam wie in eine Forstschule, die sich auf den 2000 Hektaren Waldes der Domänen von Pinon gebildet hat und eine der bestbewirthschafteten, wie auch der pittoreskesten der Picardie ist.“

J. de Brescy.